



Der Schlüssel zum Erfolg

Die Sortenwahl bei Wintergetreide ist der entscheidende Schlüssel zum Erfolg. Die Sorte gibt das genetische Ertrags- und Qualitätspotenzial für die nächste Ernte vor und beeinflusst alle nachfolgenden produktionstechnischen Maßnahmen.

Die Ertragsfähigkeit einer Sorte gilt für viele Landwirte als entscheidendes Merkmal. In Regionen mit begrenztem Ertragspotenzial und in marktfernen Gebieten werden verstärkt hochqualitative Sorten ins Auge gefasst. Agronomische Merkmale wie Gesundheit, Standfestigkeit, Winterfestigkeit und Frühreife runden die klassischen Kriterien der Sortenwahl ab. Zunehmend werden aber auch spezielle Anforderungen an Sorten gestellt wie beispielsweise Frühsaatverträglichkeit, Spätsaatung und Druschfähigkeit.

Für diese Anforderungen stellen die europäischen Züchter eine Vielzahl unterschiedlichster Sorten zur Verfügung. In eigenen Sortenversuchen prüft und bewertet die RWZ Rhein-Main eG dieses Sortenmaterial bereits in sehr frühem Stadium und berücksichtigt diese Ergebnisse in der regionalen Vermehrungsplanung. So kann zur Herbstsaat 2010 ein breites Spektrum von hochqualitativem Z-Saatgut regional bewährter Standardsorten und interessanter neuer Sorten angeboten werden.

Wintergerste mit Vorteilen

Obwohl die Wintergerste in den letzten Jahren in den meisten Anbauregionen durch hohe und stabile Erträge überzeugt hat, steht sie aufgrund des Wegfalls der Intervention in der Diskussion. Die fehlende Absicherung des Gerstenpreises lässt viele Anbauer über Alternativen nachdenken, die aber mit anderen Risiken verbunden sind. Deshalb sollte die Wintergerste nicht über-eilt aus der Fruchtfolge genommen werden, da sie auch viele ackerbau-liche Vorteile hat. Neben der besse- ren Ausnutzung der Winterfeuchte und sicheren Erträgen sind hier insbesondere die Entzerrung der Arbeitsspitzen und das frühzeitige Räumen der Flächen zum Beispiel für den nachfolgenden Winterraps zu nennen.

Mehrzeilige Futtergerste

Im Bereich der mehrzeiligen Fut- tergerste (Tab. 1) haben sich in den letzten Jahren folgende Sorten mit normalem Abreifetermin bewährt: Fridericus, Lomerit, Pelican, Leibniz

und Highlight. Als interessante neue Sorten ergänzen Christelle, Souleyka und Semper dieses Spektrum. Fridericus hat sich aufgrund ihrer ausge- glichenen Sorteneigenschaften zur Aussaat 2009 als Hauptsorte in vie- len Regionen etabliert. Lomerit als ältere Sorte ist weiterhin ertragsstark und robust, hat aber den bekannten Nachteil der schwachen Standfes- tigkeit. Die neueren Sorten Pelican und Souleyka verfügen bei guter Gesundheit und mittlerer Standfes- tigkeit über ein sehr hohes Ertrags- vermögen (BSA-Bestnote 9) und werden deshalb im Anbau weiter zulegen. Auf mittleren bis schwächeren Standorten und bei Spätsaaten ist der Anbau der Hybridgerste Vo- lume eine interessante Alternative. Diese verlangt aber eine angepasste Produktionstechnik (unter anderem die Verlagerung des Düngungs- schwerpunktes von N1 auf N3). Bei den frühreifen Wintergersten behält Ketos die führende Rolle in Trocken- lagen und auf Güllestandorten auf- grund der einmaligen Merkmals- kombination aus sehr früher Reife, herausragender Standfestigkeit und sehr guter Qualität. Marcorel und Robinson sind neue, interessante Sorten im frühreifen Bereich.

Zweizeilige Futtergerste

Im zweizeiligen Futtergerstensorti- ment (Tab. 2) können die bewähr- ten Sorten Campanile, Finesse und

Tab.1: Sortenübersicht mehrzeilige Futtergerste

Sorte	Züchter/ Vertrieb	Zulassungsjahr	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu			Anfälligkeit für					Ertragseigenschaften				Qualität		
						Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Mehltau	Netzflecken	Rhynchosporium	Zwergrost	Gelbmosaikvirus	Bestandesdicke	Kornzahl/Ähre	Tausendkornmasse	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Marktwareanteil	Hektolitergewicht
						Christelle	Saaten Union	2009	4	5	5	4	2	4	3	3	4	3	1	3
Fridericus	KWS-Lochow	2006	5	5	5	4	3	5	5	4	4	3	1	4	6	6	8	8	7	5
Highlight	DSV/IG Pflanzenzucht	2007	6	6	7	5	5	4	4	5	3	2	1	3	6	7	8	8	8	5
Leibniz	KWS-Lochow	2007	6	6	6	5	6	5	4	4	4	8	1	4	6	6	7	8	7	6
Lomerit	KWS-Lochow	2001	4	5	6	6	5	5	4	5	5	6	1	4	6	6	8	8	7	6
Pelican	Hauptsaaen	EU	5	6	5	5	5	5	4	6	4	3	1	4	6	6	9	9	8	5
Robinson	Hauptsaaen	EU	5	5	4	4	3	3	5	4	4	2	1	4	6	5	8	8	8	6
Souleyka	Saaten Union	2009	5	6	5	4	4	4	3	3	3	2	1	4	7	5	9	8	7	4
Volume	Syngenta	EU	5	5	5	4	4	6	3	5	3	4	1	4	7	5	9	9	8	6

Spectrum sowie die neuen hochertragsreichen Sorten Canberra und Sandra empfohlen werden. Campanile überzeugt durch ausgeglichene Sorteneigenschaften und konstante Ertragsleistungen. Finesse hat ein hohes Ertragsvermögen, schwankt aber etwas stärker in den Leistungen. Auf Standorten mit organischer Düngung oder hoher N-Nachlieferung ist Spectrum aufgrund der sehr guten Standfestigkeit zu bevorzugen. Als neue, frühreife Sorte ist Metaxa für den Anbau als Futtergerste zu empfehlen.

Braugerste

Der Anbau von Sommerbraugerste wurde zur Ernte 2010 aufgrund sehr geringer Braugerstenpreise

stark eingeschränkt und die Erträge durch Trockenheit regional negativ beeinflusst. Infolge dessen ist eine Entspannung auf dem Braugerstenmarkt im Laufe des Erntejahres 2011 denkbar. Unter diesem Aspekt kann eine Ausdehnung des Anbaus von Winterbraugerste sinnvoll sein. Die moderne Winterbraugerstensorte Malwinta steht in ihrer Ertragsleistung den gängigen zweizeiligen Futtergersten nur wenig nach. Die Chancen auf einen Zuschlag als Winterbraugerste ist vor allem auf ertragsschwächeren Standorten ein wichtiges Argument bei der Sortenwahl für die „Zweinutzungssorte“ Malwinta. Die neue, sehr frühreife Sorte Salamandre kann in Zukunft eine hochinteressante Alternative darstellen.

Roggen

Der Anbau von Roggen war zur Ernte 2010 rückläufig. Die verstärkte alternative Nutzung als Substrat für Biogasanlagen verknappt das Angebot bei Brotroggen und führt zu steigenden Preisen. Somit sind zur Herbstsaat 2010 wieder steigende Anbauflächen zu erwarten. Bei Hybridroggen werden die bewährte Sorte Visello und die neueren Sorten Palazzo und Minello den Anbau dominieren. Sie garantieren dem Anbauer hohe Ertrags- und Qualitätssicherheit. Synthetische Sorten wie Cantor (Robustroggen in Einheiten), Caroass und Carotop sowie Populationsroggenarten wie Matador und Dukato ergänzen regional das Sortiment. Grünroggen

Tab. 2: Sortenübersicht zweizeilige Gerste

Sorte	Züchter/ Vertrieb	Zulassungsjahr	Verwendung	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu			Anfälligkeit für					Ertragseigenschaften				Qualität		
							Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Mehltau	Netzflecken	Rhynchosporium	Zwergrost	Gelbmosaikvirus	Bestandesdicke	Kornzahl/Ähre	Tausendkornmasse	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Marktwareanteil	Hektolitergewicht
							Campanile	Nickerson	2005	Futter	5	5	4	4	4	3	5	5	5	5	1
Canberra	Nickerson	2009	Futter	6	6	4	4	3	3	2	5	4	6	1	8	2	7	7	7	8	7
Finesse	BayWa	2006	Futter	5	5	4	4	4	3	3	5	4	5	1	8	3	6	6	6	7	7
Metaxa	BayWa	2008	Futter	4	5	3	4	6	5	2	5	3	4	1	9	1	7	7	7	7	6
Sandra	IG Pflanzenzucht	2010	Futter	4	5	3	4	4	6	3	4	4	7	1	9	1	8	9	8	8	6
Spectrum	Nickerson	2004	Futter	5	5	3	2	3	3	4	5	6	5	1	7	2	7	6	6	8	6
Malwinta	Saaten Union	2006	Brau	6	5	4	4	3	5	3	5	5	3	1	8	2	6	6	6	7	7
Salamandre	Hauptsaaen	EU	Brau	4	4	3	4	4	3	4	4	4	4	1	8	3	8	7	7	8	7

zur Gewinnung von Biomasse vor der Aussaat von Saatmais gewinnt zunehmend an Bedeutung. Hier werden vor allem die Sorten Vitallo und Protector eingesetzt. Alternativ kommen frohwüchsige und massenbetonte Hybridroggen-, Populationsroggen- oder Triticalesorten in Frage.

Triticale

Bei Triticale werden zur Herbstsaat 2010 die bewährten Sorten SW Talentro und Grenado sowie die neue Sorte Agostino im Fokus stehen. Agostino besticht bei hoher Ertragsleistung und guter Standfestigkeit insbesondere durch seine sehr gute Gesundheit. Wo Triticale verstärkt auch als Grünroggenersatz in Biogasanlagen eingesetzt wird, können die frohwüchsigen und massenbetonten Triticalesorten Korpus und Tarzan an Bedeutung gewinnen.

Winterhafer

Der Anbau von Winterhafer bleibt in wintermilden Lagen eine interessante Alternative zu Wintergerste. Qualitätshafer für Schälmühlen und die Pferdefütterung lässt sich lukrativ vermarkten und Hafer hat einen sehr guten Vorfruchtwert. Die Vorteile von Winterhafer gegenüber Sommerhafer liegen in einem sichereren und höheren Ertrag und einer besseren Qualität. Die Standardsorte Fleuron verfügt bei guter Rückverfestigung des Saatbetts über eine akzeptable Winterfestigkeit und ein sehr hohes Regenerationsvermögen.

Weizen dominiert Fruchtfolge

Der Winterweizen (Tab. 3) dominiert in fast allen Regionen die Fruchtfolge. Im Vergleich zu anderen Getreidearten sind aber regional größere Unterschiede bezüglich des Quali-

tätsspektrums und der Sortenwahl festzustellen. In Thüringen und Sachsen steht der Anbau von Elite- und A-Weizen mit hoher Qualitätssicherheit im Vordergrund.

E-Weizen

Beim E-Weizen wird Akteur auch zur Herbstsaat 2010 die dominierende Sorte bleiben. Ältere Sorten mit besonderer Exportqualität wie Bussard, Monopol und Aron werden vor allem im Vertragsanbau eine gewisse Bedeutung behalten. Als neuere Sorten mit sehr hoher Qualität und guten agronomischen Eigenschaften können Genius und der frühreife Philipp empfohlen werden.

A-Weizen

Das Spektrum im A-Weizen ist durch eine enorme Sortenvielfalt gekennzeichnet. In Thüringen und Sachsen kommen vorwiegend A-Sorten mit hoher Qualität zum Einsatz. Empfohlene Sorten sind hier Brilliant, Potenzial, Türkis, Chevalier, Toras und Pamier. In Rheinland-Pfalz und Hessen haben neben guten Qualitäts- und Ertragseigenschaften agronomische Merkmale wie beispielsweise Frühreife Einfluss auf die Sortenwahl bei A-Weizen. Deshalb dominieren hier Cubus und JB Asano den Anbau. Bei beiden Sorten muss auf die erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten und die schwache Fallzahlstabilität geachtet werden. In Bezug auf die Merkmale Frühreife und Trockentoleranz sind Nirvana (begrannt) und Kerubino interessante Alternativen. Wichtige A-Sorten mit normaler bis später Abreife in Rheinland-Pfalz und Hessen sind Potenzial, Tommi, Türkis, Brilliant und Schamane. In engen Maisfruchtfolgen ist Pamier aufgrund seiner guten Ährenfusariumtoleranz zu bevorzugen. Im Rheinland kommen A-Sorten nur dann zum Zuge, wenn Sie ertraglich mit B-Weizen mithalten können, besonders frühreif sind oder andere Vorteile aufweisen können.

Entsprechend beschränkt sich die Empfehlung im Rheinland auf Tommi, Boomer, JB Asano, Nirvana und Pamier (nach Mais). Neue, interessante Sorten im A-Bereich sind Meister und Linus, die beide sehr ertragreich und fallzahlstabil sind.

B-Weizen

Anbauer von B-Weizen erwarten von den Sorten in erster Linie stabile Höchstertträge bei mittlerem bis hohem Intensitätsniveau. Hierzu benötigen die Sorten neben einem genetisch hohen Ertragspotenzial auch eine gute Standfestigkeit. Premio und Manager dominieren seit 2009 die B-Sorten. Der frühreife, begrannte Premio überzeugt bei sehr guter Standfestigkeit durch sehr hohe Erträge und stabile Fallzahlen. Der spätreife Manager ist sehr standfest und gesund und verfügt über eine sehr gute Stoppelweizeneignung. Sophytra als Limes-Nachfolger verfügt über vergleichbare Eigenschaften. Die älteren B-Sorten Dekan, Hatrick, Limes, Mulan und Orvantis haben aufgrund mehrjähriger guter Praxiserfahrung immer noch eine hohe Anbaubedeutung. Als neue, interessante B-Sorten sind Expert, Smaragd, Primus und Kredo zu nennen. Der neue hochertragreiche Expert stellt mit seiner mittleren bis frühen Abreife eine interessante Alternative zu Dekan und Mulan dar. Smaragd hat bei guter Gesundheit ein sehr hohes Ertragspotenzial und eine gute Stoppelweizeneignung. Primus kann als Nachfolgesorte zu Hatrick gesehen werden.

Futterweizen

Der Anbau von Futterweizen ist in veredelungsstarken Regionen eine feste Größe. Dominierende Sorten der letzten Jahre waren hier Winnetou, Hermann und Rosario, die konstant hohe Erträge lieferten. Winnetou und Rosario bieten leichte Vorteile im Ertrag, Hermann besitzt die geringere Anfälligkeit gegen

Topaktuell

Mit frühreifen Sorten im Vorteil

„Die frühen Sorten und die begrannten Weizensorten scheinen mit der Trockenheit und Hitze am besten fertig geworden zu sein, denn hier wurden noch halbwegs passable Erträge erreicht,“ berichtet die Fachzeitschrift **Agrarzeitung (Ernährungsdienst)** am 21. Juli 2010.

Das Interesse an frühreifen Getreidesorten stieg in den letzten Jahren kontinuierlich. Neben arbeitswirtschaftlichen Argumenten werden die frühzeitigere Entwicklung der Bestände und die damit einhergehende bessere Ausnutzung der Winterfeuchte in vorsommertrockenen Lagen als größte Vorteile gesehen. Frühreifer Winterweizen kann in der Fruchtfolge auch die deckungsbeitragsschwache Gerste als Rapsvorfrucht ersetzen.

Heißer Sommer 2010 belebt Diskussion

Die Witterungsbedingungen vor der Ernte 2010 haben die Diskussion zu frühreifen Weizensorten nochmals verstärkt. Während frühreife Sorten wie der begrannte Premio in der Hitze im Juli noch halbwegs normal abreifen und akzeptable Erträge

brachten, wurde die Entwicklung üppiger Bestände spätreifer Sorten durch die Hitze regelrecht abgewürgt. Oft wurde nur noch Kümmerkorn ausgebildet und die Erträge enttäuschten sehr. Entsprechend planen viele Landwirte zur Herbstsaat 2010 verstärkt frühreife Weizensorten in ihr Anbauspektrum ein.

Leistungsstarke frühreife Weizensorten

Das Leistungspotenzial der frühreifen Sorten ist in den letzten Jahren deutlich besser geworden. Dieses belegen die Sortenversuche mit frühreifen Weizensorten, die in vielen Regionen durchgeführt werden. Insbesondere die Sorte Premio bringt Erträge auf dem Niveau bester normalreifer Sorten. Die Nummer Eins aus Frankreich steht auch in

Deutschland vor einer deutlichen Ausdehnung der Anbaufläche. Im E-Bereich steht mit Philipp ebenfalls eine kurze, frühe, winterharte Sorte mit bester Qualität zur Verfügung. Weitere bewährte frühreife Sorten mit Begrennung sind Nirvana (A), Isengrain (B), Farandole (B) und Mercato (B). Alle begrannten Sorten haben zusätzlich den Vorteil, dass sie wild- und vogelabweisend sind. Interessante frühreife Weizen ohne Begrennung sind Apache (A), Kerubino (A) und Orvantis (B).

Produktionstechnik anpassen

Wichtig bei allen frühreifen Sorten ist, dass Düngung, Pflanzenschutz und Wachstumsreglereinsatz den Entwicklungsstadien entsprechend frühzeitiger durchgeführt werden als bei den „normalen“ Sorten. Nach Praxiserfahrungen kann in vorsommertrockenen Lagen die N-Düngung bei standfesten Sorten wie Premio auch stärker bestockungs- und schossetonnt durchgeführt werden.

Sortenübersicht frühreifer Weizen

Sorte	Züchter/Vertrieb	Qualität	Begrannung	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	Anfälligkeit für							Ertrageigenschaften					Qualität					
								Pseudocercosporia	Mehltau	Blattseptoria	DTR	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Spelzenbräune	Bestandesdicke	Kornzahl/Ähre	Tausendkornmasse	Kornertag Stufe 1	Kornertag Stufe 2	Fallzahl	Rohteilgehalt	Sedimentationswert	Mehlausbeute	Volumenausbeute
Philipp	Hauptsaat	E	ja	4	4	5	3	5	4	6	5	3	1	4	-	6	5	5	5	4	8	9	9	8	8
Nirvana	Hauptsaat	A	ja	4	4	3	3	5	4	6	6	3	4	5	4	7	5	4	6	6	5	4	6	7	6
Kerubino	IG Pflanzenzucht	A	nein	5	5	5	5	6	4	4	4	4	4	4	5	7	5	5	7	7	8	6	7	7	8
Apache	Hauptsaat	A	nein	3	3	3	3	-	5	6	5	3	4	4	4	6	5	5	7	6	6	6	7	7	7
Premio	Hauptsaat	B	ja	3	3	3	2	-	4	5	5	3	3	5	4	6	5	7	9	8	8	5	6	8	5
Mercato	RAGT	B	ja	3	4	3	2	6	5	5	5	-	4	3	-	7	5	6	8	7	6	4	5	7	4
Farandole	IG Pflanzenzucht	B	ja	4	4	3	4	-	-	6	-	-	4	-	-	5	4	6	7	6	-	-	-	-	-
Isengrain	Saat Union	B	ja	4	4	4	5	-	4	6	4	-	6	5	5	6	4	5	6	6	-	-	-	-	-

Ährenfusarium. Tabasco und Lear zeigen als neue spätreife C-Weizensorte sehr gute Ertragsleistungen bei guter Blattgesundheit.

Stoppelweizen

Zum Anbau von Weizen nach Weizen müssen die angebauten Sorten eine geringe Anfälligkeit für Ährenfusarium und eine gute Halmbruchtoleranz aufweisen. Stoppelweizenversuche und mehrjährige Praxiserfahrung geben Hinweise auf Sorten mit guter Stoppelweizeneignung. Beim Eliteweizen verfügt der frühreife Philipp über eine akzeptable Stoppelweizeneignung und kann somit auch als „Elitevorfrucht“ vor Raps eingesetzt wer-

den. Beim A-Weizen sind die Sorten Türkis und Pamier als Weizen nach Weizen zu empfehlen. Die meisten Stoppelweizen sind im B-Bereich zu finden. Hier verfügen Manager, Sophytra und die neue Sorte Matrix über eine gute Halmbruchtoleranz. Aus Praxiserfahrungen haben auch die Sorten Julius, Dekan, Orvantis und der frühreife Premio gute Stoppelweizeneignung. Als Futterweizensorten sind zu diesem Zweck Hermann und Winnetou als bewährte Sorten zu nennen.

Spätsaaten

Für Spätsaaten im Qualitätsbereich C und B empfehlen sich robuste, frohwüchsige Winterweizensorten

wie Winnetou, Manager, Orvantis, Julius, Primus und Dekan. Für Regionen mit hochqualitativem Weizenanbau sind Spätsaaten mit sogenannten Wechselweizen (= Sommerweizen mit erhöhter Winterfestigkeit) wie Taifun, SW Kadrijl und Triso zu empfehlen. Diese Sorten haben E-Qualität und erzielen vergleichbare Erträge zu spät gesäteten Winterweizen.

Ihre Ansprechpartner



Josef Planken
Telefon: 0221/1638-200
E-Mail: josef.planken@rwz.de

Tab. 3: Sortenübersicht Winterweizen

Sorte	Züchter/Vertrieb	Zulassungsjahr	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu		Anfälligkeit für							Ertragseigenschaften				Qualität						
						Auswinterung	Lager	Pseudocercospora	Mehltau	Blattseptoria	DTR	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Spelzenbräune	Bestandesdichte	Kornzahl/Ähre	Tausendkornmasse	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Fallzahl	Rohteingegehalt	Sedimentationswert	Mehlausbeute	Volumenausbeute
E-Weizen																									
Akteur	IG Pflanzenzucht	2003	6	6	6	4	3	6	6	6	5	8	4	4	3	5	5	6	5	5	8	8	9	7	8
Genius	Saaten Union	2010	4	5	5	-	5	5	1	5	6	-	3	4	-	5	5	5	7	5	9	8	9	7	9
Philipp	Hauptsaat	EU	4	4	5	4	3	-	3	6	5	3	1	4	4	7	5	5	5	4	8	9	9	8	8
A-Weizen																									
Brilliant	SW Seed	2005	5	5	4	4	4	5	2	5	5	3	4	4	4	5	8	4	6	6	8	5	6	7	6
Cubus	KWS-Lochow	2002	4	4	4	4	5	6	2	6	4	3	7	4	3	5	6	5	7	7	8	4	8	7	6
JB Asano	BayWa	2008	4	4	5	-	4	5	3	6	6	3	4	5	6	4	6	8	8	8	6	5	6	8	6
Pamier	SW Seed	2008	5	5	3	-	3	5	2	3	5	-	3	3	4	5	7	5	7	6	8	5	6	7	7
Potenzial	IG Pflanzenzucht	2006	5	6	4	5	3	6	2	5	5	3	5	5	4	6	6	4	7	7	8	5	8	7	7
Tommi	Saaten Union	2002	5	6	5	6	4	4	2	4	5	2	8	5	4	4	7	5	6	6	7	6	8	8	6
Türkis	SW Seed	2004	5	5	5	3	4	3	2	4	6	3	7	4	4	4	7	5	6	6	8	5	7	7	8
B-Weizen																									
Dekan	KWS-Lochow	1999	5	5	4	6	3	4	1	4	5	3	8	5	4	5	7	4	6	6	7	4	6	7	4
Expert	Hauptsaat	EU	5	4	4	-	4	-	4	5	5	5	4	5	4	5	5	6	8	8	7	5	7	7	5
Hattrick	IG Pflanzenzucht	2000	5	5	4	-	5	-	3	6	5	5	8	-	5	5	6	5	4	6	5	2	-	-	-
Julius	KWS-Lochow	2008	5	6	5	4	3	6	3	3	4	3	3	5	5	6	4	6	8	8	7	4	7	8	5
Kredo	Saaten Union	2009	5	6	3	-	3	5	2	3	4	-	3	5	-	5	8	5	9	8	6	4	5	7	4
Manager	IG Pflanzenzucht	2006	5	6	4	5	2	2	5	4	4	6	5	5	5	6	6	4	7	7	6	4	7	6	5
Mulan	Saaten Union	2006	4	5	5	4	4	5	4	5	5	5	4	4	5	6	5	6	8	7	6	4	6	6	5
Premio	Hauptsaat	EU	3	3	3	-	2	-	4	5	5	3	3	5	4	6	5	7	9	8	8	5	6	8	5
Primus	IG Pflanzenzucht	2009	5	6	4	-	3	5	1	4	4	-	4	6	-	6	8	5	8	8	7	3	6	7	4
Rosario	Hauptsaat	EU	5	5	3	-	6	-	3	5	4	4	3	6	5	5	5	6	7	7	5	4	7	7	6
Smaragd	SW Seed	EU	5	6	4	-	6	5	5	4	5	-	3	6	-	5	9	4	9	8	8	2	6	6	5
Sophytra	Nickerson	2008	5	5	4	-	3	3	5	4	6	-	5	5	-	4	6	7	8	7	6	5	4	8	5
C-Weizen																									
Hermann	Nickerson	2004	5	6	5	5	4	2	2	5	5	6	4	3	4	6	6	5	8	7	6	3	3	7	2
Lear	Nickerson	2010	6	7	4	-	4	6	2	3	5	-	2	5	-	5	8	4	9	9	2	1	2	-	-
Tabasco	Saaten Union	2008	6	7	3	-	4	5	1	3	6	2	2	4	4	5	8	5	9	8	5	3	4	7	3
Winnetou	IG Pflanzenzucht	2002	5	5	6	-	4	5	7	4	5	3	4	5	5	5	6	5	7	8	6	3	2	8	-